

Klangvolle Kooperation

Gymnasium und Musikschule starten Projekt „MusiX 4U“. Schüler haben die Wahl zwischen Musikpraxis und Instrumentalunterricht.

Von Oliver Plöger

Petershagen (mt). Das klingt ja richtig gut: Gymnasium und Musikschule Petershagen starten mit dem „Differenzierten Musikunterricht“ ein gemeinsames Projekt – und wirklich alle haben etwas davon.

Den bewährten Musikunterricht im Klassenverband und von den Musiklehrern des Gymnasiums wird es weiter geben. Parallel wird künftig aber auch ein Unterricht durch die Fachkräfte der Musikschule geboten – Schüler (und Eltern) haben die Wahl.

Die Zahl der Instrumente wächst beeindruckend: Keyboard, Harfe, Klarinette, Klavier, Saxophon, Gitarre und vieles mehr ist möglich. Das gemeinsame Projekt mit dem Titel „MusiX 4U“ läuft unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Dieter Blume.

Beginn ist zum zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe fünf im Februar kommenden Jahres, vorgesehen sind zunächst anderthalb Jahre bis zum Ende der Jahrgangsstufe sechs im Sommer 2017.

Bei den Beteiligten ist Aufbruchstimmung zu spüren. Wie Uwe Jacobsen als Musiklehrer und Fachkoordinator betont, hätten die Planungen für den differenzierten Unterricht mit dem Umzug der Musikschule von Döhren nach Petershagen Fahrt aufgenommen. Angeregt worden sei die Kooperation aber schon vor zehn Jahren, sei aber wegen der Schulverteilung nie zustande gekommen. „Wir halten diese Form der Zusammenarbeit für wichtig“, sagt Jacob-

sen, der damit auch für seine Kollegin Martina Wrachtrup spricht.

Auch Schulleiterin Karin Fischer-Hildebrand sieht das Anliegen durchweg positiv: „Wir wollen die Kultur weiter in die Schule tragen“, sagte sie beim Pressetermin, und: „Schule profitiert, wenn Kinder instrumental unterrichtet werden, ich erhoffe mir auch eine Rückwirkung auf den Schulalltag.“ Genau davon geht auch Musikschulleiter Mario

Scholz aus. „Es geht ja nicht nur um das Erlernen eines Instruments. Es geht auch um Sozialkompetenz, die damit einhergeht.“

Über einhundert Schüler besuchen die fünfte Klasse im neuen Jahrgang, möglichst viele davon sollen das Angebot wahrnehmen: Instrumentalunterricht auf freiwilliger Basis und unter der Prämisse, dass die Musikschule kostenpflichtig ist. „Entweder Musikpraxis oder Instrumentalun-

terricht, die Eltern entscheiden“, so Uwe Jacobsen.

Für die Schule sei es wichtig, dass der reguläre und somit kostenfreie Musikunterricht weiter stattfindet. Diejenigen, die trotz finanzieller Schwierigkeiten dennoch an dem Unterricht der Musikschule teilnehmen wollen, können einen Zuschuss-Antrag stellen.

Die Lehrer der Musikschule unterrichten in Kleingruppen Violine, Viol-

oncello, Harfe, Gitarre, E-Bass, Trompete, Querflöte, Klarinette, Altsaxophon, Keyboard mit traditioneller Klaviertechnik und Schlagzeug und Percussion.

Sowohl Mario Scholz als auch Uwe Jacobsen weisen auf die geringen Kosten des Komplettangebots hin: Über den gesamten Zeitraum sind pro Schüler 360 Euro zu zahlen, Mietinstrumente kosten fünf Euro pro Monat. Und noch einmal: Der Unterricht in „Musikpraxis“ bleibt kostenlos.

Anmeldungen sind noch bis Montag möglich

In diesem Fach unterrichten die Lehrer des Gymnasiums diejenigen, die nicht unbedingt ein Instrument lernen wollen oder die schon privat eines spielen und sich kein weiteres aussuchen wollen. Geboten wird Vokal- und Chorunterricht, aber auch das Spiel mit Schlaginstrumenten.

„Wir hoffen, dass das Angebot gut angenommen wird“, sagt Musiklehrer Uwe Jacobsen. Noch bis zum kommenden Montag können sich die Schüler und deren Eltern auf den bereits verteilten Wahlbögen entscheiden. Zu Beginn wird es eine vierwöchige Orientierungsphase geben, in der noch ein Wechsel in den „nur“ musikpraktischen Unterricht oder auf ein anderes Instrument möglich ist.



Freuen sich über den Start des gemeinsamen Projekts: Uwe Jacobsen und Martina Wrachtrup von der Fachkonferenz Musik und Musikschulleiter Mario Scholz (r.).
MT-Foto: Oliver Plöger